

„Der größte Gedanke des Menschen ist die Fiktion von Zeit und Raum“ (S. 50): „Beides (Zeit und Raum) sind durch ihn selbst (den Menschen) erfunden, fingirte Begriffe, denn in der Ewigkeit gibt es keine Zeit; in der Unendlichkeit keinen Raum, Alles aber, vollzieht sich eben, in der Ewigkeit, und in der Unendlichkeit.“ (S. 35; man beachte auch die Interpunktion); „Wer das 5. Buch Moses, dieses mit Blut geschriebene Gesetzbuch der Verfolgung Andersglaubender liest, wird sich überzeugen, daß der große Gesetzgeber Israels sich nie zu der Höhe der vollen reinen Anschauung, emporzuschwingen vermochte.“ (S. 124). Das klingt ja beinahe blasphemisch!

Wenn wir auch, wie schon bemerkt, der Intention und der naturhistorischen Gelehrsamkeit des Verfassers alle Achtung zollen, so erlauben wir uns doch zu zweifeln, ob die erstere irgendwie erfüllt und der wahren Wissenschaft durch dieses bescheidene Werkchen ein besonderer Dienst erwiesen werde.

Pinz.

Prof. Dr. Martin Fuchs.

Veritas: Predigten für das katholische Kirchenjahr. Herausgegeben von Franz Conrad, Pfarrer in Hüttenheim. Würzburg. Staudinger'sche Buchhandlung. Preis ??

Ein Band kurzer, inhaltsvoller und zugleich leichtfaßlicher Predigten. In jeder Predigt ist das Thema bündig und vollkommen erschöpft durchgeführt. Dabei sind die Predigten aber nicht bloße trockene Gerippe, schulmäßige Abhandlungen, sondern mächtig spricht jede zu Gemüth und Willen. Blumenreiche, zartgedrechselte Perioden, auf die Thränendrüsen der Zuhörer berechnete Exclamationen finden sich nicht vor; jedes unnöthige und unwürdige Beiwerk ist in diesen Predigten vermieden. Ihr Zweck ist nicht, die Zuhörer eine halbe Stunde angenehm zu unterhalten, sondern sie setzen sich als Ziel das Wort des hl. Augustin: *Veritas pateat, veritas placeat, veritas moveat*. Dieses Ziel erreichen sie vollkommen. Eine kleine Stylprobe möge dafür sprechen. Thema: Von den Wirkungen der Sünde.

„Einem römischen Soldaten schmolz der Blitz sämmtliches Silbergeld „in der Börse, während diese selbst ganz unversehrt blieb. Plinius erzählt, „daß der Blitz einstmals in einen Keller fuhr, die Flüssigkeit der Fässer vollständig austrocknete, die Fässer aber nicht zertrümmerte Dem Witze „ist vergleichbar in ihren Wirkungen die Sünde; diese erfaßt und mordet „die Seele, am Körper selbst bringt sie keine Veränderungen hervor „Weil ein Sünder, sagt Augustinus, mit den Füßen geht, und sieht und hört „und alle Glieder den gewohnten Dienst verrichten, so glaubst du, er lebe; „ja er lebt, aber nur sein Körper, seine Seele aber ist todt; der bessere Theil „von ihm ist gestorben, die Hölle sieht, aber der Bewohner ist todt.“

Diese markige Sprache, solche treffende Vergleiche und Bilder finden wir durchwegs in diesen echten Volkspredigten. Sie seien hiemit bestens empfohlen.

Pinz.

Ludwig Hauch, Stadtpfarrecooperator senior.